Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 94. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 25. Februar 1867.

An unsere Abonnenten.

Die Thronrede, durch welche der Reichstag eröffnet worden, haben wir gestern durch ein Extra-Mittagblatt allen hiesigen und auswärtigen Abonnenten mitgetheilt. Sollte Einer der geehrten Abonnenten nicht in den Besitz derselben gekommen sein, so bitten wir ihn, sich an die Post-Expedition oder die Commandite zu wenden, von welcher er sein Exemplar bezieht. Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 23. Febr. [Amtliches.] Seine Majestät der König hat dem Geheimen Regierungs-Rath Professor Dr. v. Ranke zu Berlin den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Major a. D. v. Römig daselbst den rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen; den bisherigen Staats-Anwalt Friedrich Carl Heinrich Goltz hierselbst zum Regierungs-Rath ernannt; dem Polizei-Secretär Hoffmann zu Stettin den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen, und den Commercien-Rath August Engels zu Barmen, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Barmen für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

[Ordre an den Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck.] Ich beauftrage den Finanzminister Freiherrn von der Heydt, den Kriegs- und Marineminister, General der Infanterie v. Roon, den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Grafen v. Itzenplitz, den Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, und Meinen Wirklichen Geheimen Rath v. Savigny, unter Ihrem Vorsitze in Gemeinschaft mit denjenigen Vertretern, welche von Seiten der übrigen verbündeten Regierungen zu diesem Zwecke werden ernannt werden, die Verhandlungen mit dem Reichstage des norddeutschen Bundes behufs Feststellung der Bundesverfassung zu führen und sehe Ihren Anträgen entgegen für den Fall, daß ein Bedürfniß der Ernennung noch anderer Commissarien eintreten sollte. Berlin, den 23. Februar 1867.

Wilhelm. Graf v. Bismarck.

Der Notar de la Fontaine in Wallerfangen ist in den Bezirk der Friedensgerichte zu Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Trier, versetzt worden.

Der zum Oberpfarrer in Zoerbig berufene Superintendent Hahn, seither in Tangermünde, ist zum Superintendenten der Diöces Brehna ernannt worden.

Berlin, 23. Febr. [Se. königl. Hoheit der Kronprinz] wohnte gestern Vormittag der Sitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums bei und empfing hierauf die Deputation der Stadt Frankfurt a. M. und den Gesandten Prinz Reuß. Um 8 Uhr Abends fuhren die kronprinzlichen Herrschaften zu Ihrer Majestät der Königin. (St.-A.)

Berlin, 23. Febr. [Se. Maj. der König] nahmen heute die Meldungen des Generals der Infanterie v. Steinmetz, der Herzoge von Ratibor und von Ujest, des Grafen Stolberg-Wernigerode und mehrerer anderer Offiziere entgegen und ließen sich Vorträge halten vom General-Major und General-Adjutanten v. Treskow, dem Minister Grafen zu Eulenburg, den Geheimen Räthen v. Thile, v. Savigny und v. Mühler. Außerdem empfingen Se. M. der König eine Deputation aus Kassel, an deren Spitze der Ober-Bürgermeister Nebelthau stand. (St.-Anz.)

O. C. [Eröffnung des Reichstages.] Zur Feier des heutigen Tages wehten von vielen Häusern in den Hauptstraßen unserer Stadt preußische Fahnen, hie und da mit schwarz-weiß-rothen untermischt; die Palais der Prinzen, die Hotels der Minister und andere öffentliche Gebäude trugen nur preußische Fahnen. Die königl. Flagge wurde, als der König sich gegen 11½ Uhr nach dem Schlosse begab, auf dem Palais eingezogen und auf dem Schlosse aufgehißt. Unter den Linden herrschte ein überaus lebhaftes Treiben, das sich in der Nähe des Schlosses zu starken Gruppen verdichtete; aus ihrer Mitte erscholl lebhafter Zuruf, als der König, die Königin und der Kronprinz mit seiner Gemahlin zum Gottesdienste ihre Auffahrt hielten. Derselbe fand um 11½ Uhr in der katholischen St. Hedwigskirche statt, wo die Messe bald nach 12 Uhr geschlossen war. In der Kapelle des königl. Schlosses wurde er unter Assistenz der Hof- und Domprediger abgehalten und währte bis 12¾ Uhr.

Hofprediger Hofmann predigte über Römer 15, V. 5 und 6: „Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnt seid unter einander nach Jesu Christ, auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unseres Herrn Jesu Christi." Der Domchor sang Psalm 100 und die Versammlung das Lied: „Ach bleib' mit deiner Gnade".

Um diese Zeit sah man von der leider sehr überfüllten Tribüne aus in dem Weißen Saal sich einige Abgeordnete bewegen. Die ersten waren v. Hennig, Runge und Georg v. Vincke. Nach Schluß des Gottesdienstes durchschritten der König und die Prinzen den Saal, nachdem sie sich von ihren Damen verabschiedet hatten und begaben sich in ihre Gemächer. Dann strömte die ganze Versammlung nach, die dem Gottesdienst beigewohnt hatte, wohl die glänzendste, die seit Eröffnung des Vereinigten Landtags diese Räume gefüllt hat und in der der schwarze Frack gegen die Uniform in eine sehr bedenkliche Minorität gerieth. Die anwesende Generalität und die zur Feier befohlenen hohen Staatsbeamten trugen allerdings wesentlich dazu bei, der Versammlung diesen Charakter zu geben. Gleichzeitig füllten sich die Logen der Botschafter, der Gesandten und Ministerresidenten, bis um 1 Uhr die Königin, die Kronprinzessin mit ihrem ältesten Sohne, die Prinzessin Carl, die Prinzessin Friedrich Karl mit ihren Kindern und Hofdamen in den mittleren Logen Platz nahmen.

Gleich darauf erschienen die als Commissare bei dem Reichstage fungirenden preußischen Minister, Graf Bismarck in der Uniform eines Generals der Cavallerie, v. Roon, v. d. Heydt, Gr. Eulenburg, Gr. Itzenplitz und der Geh. Rath v. Savigny und stellten sich mit den Commissaren der verbündeten Regierungen links vom Throne auf, in der Weise, daß auf einen preußischen Commissar immer ein nichtpreußischer folgte. Der neben dem Ministerpräsidenten stehende wurde als der sächsische Minister von Friesen bezeichnet.

Kurz nach 1 Uhr wurde von dem Ober-Ceremonienmeister v. Stillfried das Zeichen gegeben, daß der königliche Zug in den Saal eintreten werde. Der Aufzug fand genau in der im Programm angegebenen Ordnung statt: voran die Pagen, die Hof-Chargen, die Träger der Reichsinsignien, endlich der König mit den Prinzen. Ein dreifaches Hoch, ausgebracht von dem designirten Alterspräsidenten des Reichstages, Herrn v. Frankenberg-Ludwigsdorf und von der Versammlung mit Begeisterung wiederholt, begrüßte den König, der sich entblößten Hauptes dreimal nach allen Seiten hin verneigte. Der Kronprinz stellte sich unmittelbar auf die Stufe des von den Reichsinsignien und ihren Trägern — darunter dem Feldmarschall v. Wrangel mit dem Reichspanier — umgebenen Thrones auf, rechts von demselben alle Prinzen des königlichen Hauses, Prinz August von Würtemberg und Herzog Wilhelm von Mecklenburg.

Der Ministerpräsident überreichte darauf die Thronrede, die der König bedeckten Hauptes mit fester, alle Theile des Weißen Saales bis zu den Tribünen ausfüllender Stimme und dem entschiedensten Nachdruck, wiederholt von dem Beifall der Versammlung unterbrochen, verlas.

Der Sitzungssaal des Herrenhauses ist am Sonnabend in seinem Umbau vollendet worden und zur Aufnahme der Mitglieder des norddeutschen Reichstages nun bereit. In der kurzen Zeit seit dem Schluß des Landtages (7. Februar) bis zum Sonnabend, also nur in 13 Tagen, ist derselbe gänzlich umgeschaffen worden. Das Podium ist neu gelegt, die Plätze gänzlich vollendet, die Oefen entfernt und sowohl im Saale als auch auf den Tribünen eine vollkommene Umänderung vorgenommen worden. Außer der neuen Drapirung ist auch noch die Einrichtung einer Gasbeleuchtung sowohl in dem Sitzungssaale als auch in den Commissions- und Abtheilungszimmern hervorzuheben. Die Letzteren sind gleichfalls neu gestrichen, tapezirt, zum Theil mit neuen Fenstern versehen und zeigen die gesammten Räume ein elegantes geschmackvolles Aeußere. Ganz besonders sind unter den letzteren die Zimmer, welche für die Bevollmächtigten der Regierungen des norddeutschen Bundes hergerichtet sind und diesen zu ihren Berathungen dienen sollen. Es sind dies zwei größere Zimmer und ein Saal, welche mit allem Comfort ausgestattet, an der nach dem Garten zu belegenen Front des Gebäudes belegen sind und sich an den Sitzungssaal unmittelbar anschließen.

Im Sitzungssaale selbst ist vor der Präsidenten-Tribüne die Rednertribüne verschwunden, es ist jedoch noch der nöthige Raum vorhanden, daß dieselbe, wenn die Mitglieder des Reichtages es wünschen sollten, sofort wieder aufgestellt werden kann. Zur Rechten und Linken der Präsidenten-Tribüne, an der Stelle des früheren Ministertisches und des Tisches für das Büreau des Herrenhauses, sind jetzt zwei umfangreiche, eine Halbrotunde bildende Tische auf einer Estrade errichtet, an denen auf je 19 Stühlen die Bevollmächtigten der zum norddeutschen Bunde gehörigen Regierungen Platz nehmen werden, und zwischen ihnen steht der Tisch für die amtlichen Stenographen, hinter dem ein zweiter Tisch für den Protocollführer aufgestellt ist. Unterhalb der Tische für die Regierungsbevollmächtigten, mit den Rücken an diese gelehnt, sind Stühle, und zwar zu jeder Seite 9, für die Mitglieder des Reichstages aufgestellt, während in gleicher Weise gegenüber diesen Tischen und der Präsidenten-Tribüne in langen Reihen sich die übrigen Plätze für die Reichstagsmitglieder befinden. Diese sind in folgender Weise geordnet: Der Saal und die Reihe der Plätze werden in ihrer ganzen Reihe von drei Gängen durchschnitten, welche die Plätze in vier verschiedene Gruppen theilen, von denen die beiden mittleren je 12 Reihen zu acht Plätzen, die beiden äußeren 10 Reihen zu je vier und eine Reihe zu je 3 Plätzen enthalten, so daß insgesammt außer den Plätzen für den Präsidenten und die vier Schriftführer 296 Sitzplätze jetzt vorhanden sind.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, wie die Mitglieder des Reichstages sich in dem Saale mit ihren Sitzen placirt haben, und wollen wir deshalb hier einige Mittheilungen darüber folgen lassen, wie die Mitglieder ihre Plätze bis zum Sonnabend Abend belegt hatten. Die Plätze zur Rechten des rechten Ganges (die eigentliche äußere Rechte) hatten u. A. eingenommen die Herren Amtsrath Dietze, Graf Bethusy-Huc, Graf Oppersdorff, Freiherr v. Unruh-Bomst, Graf Renard, Graf Franckenberg, Herzog von Ujest, General Synold v. Schütz, Commercienrath Stumm, Ober-Berghauptmann Krug v. Nidda, Staatsminister a. D. Freiherr v. Bodelschwingh, Wirklicher Geheimer Rath v. Holzbrinck und Amtsrath Schepler. — Auf den zur linken Seite des rechten Ganges belegenen vier Plätzen (der rechten Seite des rechten Centrums) liest man in erster Reihe die Namen des Herzogs von Ratibor und des Fürsten Lichnowsky, in der zweiten Reihe v. Frankenberg-Ludwigsdorf und v. Tyska, dahinter Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Carl von Preußen, Fürst Solms-Hohensolms-Lich und Freiherr Reitz v. Frentz, in der nächstfolgenden Reihe v. Jagow, v. Brauchitsch, v. Wurmb, Graf Nesselrode-Ehreshofen, dann Graf Eulenburg, Graf Bredow und Graf Seydewitz, und hinter diesen in den nächstfolgenden drei Reihen die Namen der Abgeordneten aus dem ehemaligen Königreich Hannover: v. Rössing, v. Bothmer, Professor Zachariae, v. Hammerstein, v. Münchhausen, v. Windhorst und v. Erxleben.

Zur rechten Seite des Mittelganges (auf der linken Seite des rechten Centrums) erblickt man in der ersten Stuhlreihe die Namen der Herren von Below, Graf Guido Henckel v. Donnersmarck, v. Roon und v. Moltke, dahinter die der Herren Geh. Regierungs-Rath Wagener, v. Blanckenburg und v. Wedemeyer, dann v. Gottberg, Buderus, Graf Solms-Laubach und v. Rabenau, in vierter Reihe, Graf Schwerin-Putzar, Dr. Simson und Staatsanwalt Evelt, in fünfter: v. Waldaw-Reitzenstein, Graf Dyhrn und Hergenhahn, dann Graf Blumenthal-Suckow und General v. Steinmetz. Hinter diesen liest man in der 7. Reihe die Namen der HH. Max Simon und Kanngießer, in der 8. Bouneß, in der 9. Grumbrecht, in der 10. Ober-Gerichtsanwalt A. Weber und in der 11. und vorletzten Reihe die Namen der HH. Rud. v. Bennigsen und Rechtsanwalt Fries.

Zur linken Seite des Mittelganges (die rechte Seite des linken Centrums) liest man in der zweiten Reihe, vis-à-vis von den Herren Wagener und von Blanckenburg, die Namen der Herren Georg v. Vincke, Max Duncker, v. Sänger (Grabowo), v. Bethmann-Hollweg, dahinter Frhr. v. Vincke (Olbendorf), Consul Meier und Baron v. Rothschild, dahinter auf der vierten Reihe die Herren Lasker, v. Unruh (Magdeburg), Dr. Lette und v. Schwarzkoppen, auf der fünften v. Carlowitz, auf der sechsten Kratz (Gladbach), auf der siebenten Dr. Harnier und eine große Anzahl von Herrn Franz Duncker für andere Mitglieder belegter Plätze. Hinter diesen haben die Herren Dr. Schleiden, Etatsrath Francke und Jensen, dahinter die Herren de Chapeaurouge, Robert Slomann und Dr. Rée aus Hamburg und zum Schluß die Abgeordneten des Königreichs Sachsen, darunter die Herren Dr. Reming, v. Zehmen, v. Salza, v. Thilau, Günther, Haberkorn, v. Wächter und Braun Platz genommen. Auf der rechten Seite des linken Ganges (der linken Seite des linken Centrums) erblickt man in der zweiten Reihe den Namen des Abg. Jüngken, dahinter v. Hennig und Graf Dohna-Kotzenau, dann Baron v. Vaerst, hinter diesem Redacteur Michaelis (Stettin) und Jungermann, dann Ober-Gerichts-Director Kelz aus Oldenburg mit Kammer-Gerichtsrath Rohden, ferner Frhr. v. Hillgers, Frhr. v. Proff-Irnich und Weygold, dahinter Richter (Nordhausen), demnächst Dr. Becker (Dortmund), demnächst Rechtsanwalt Hering, Justizrath Forkel, Geh. Justizrath Gebert und Dr. Schwarze, endlich in der zehnten Reihe Pastor Schrader, Bokelmann, Graf Baudissin und Sachse und in der elften Reihe die Herren Born, Knapp, Dr. Rückert und Bergrath Hoffmann.

Auf der äußersten linken Seite, links von dem linken Gange, liest man in der vordersten Reihe den Namen des Dr. jur. Braun aus Wiesbaden, neben denen von Moritz und Juliuss Wiggers. Hinter denselben hat Hr. v. Chlapowski 12 Plätze für die polnischen Mitglieder belegt; hinter diesen sitzen Franz Duncker, neben ihm Dr. Waldeck und Runge, hinter ihm Schulze (Delitzsch) und eine Reihe von Franz Duncker für Andere belegte Plätze. Den Schluß dieser Seite bilden: Dr. Schaffrath, Dr. Wiegard, Heubner und Ober-Gerichts-Anwalt Weber. — Von den Plätzen vor den Tischen der Regierungs-Bevollmächtigten sind erst diejenigen auf der rechten Seite belegt. Man bemerkt darunter die Namen: v. Watzdorff (Weimar), v. Oheimb (Lippe), Graf Lehndorf (Steinort), Freiherr von Romberg, Graf Otto zu Stolberg, Graf Eberhard zu Stolberg-Wenigerode, von Arnim-Kröchlendorff und Graf Maltzahn.

Der Sitzungssaal kann mit 6 eleganten Gaskronen und 16 dreiarmigen Gascandelabern erleuchtet werden. Die Plätze der Journalistentribüne sind auf 27 erweitert worden, dagegen gestattete der Zuhörerraum eine Erweiterung der Plätze auf den Tribünen nicht. Die Sitzplätze auf den sämmtlichen Tribünen, mit Ausnahme der drei Logen, werden sich auf etwa 60 insgesammt belaufen; jedoch können wohl noch ebensoviel Personen auf den Tribünen stehend den Verhandlungen des Reichstages beiwohnten. (N. A. Z.)

[Zur ersten Sitzung des Reichstages] ist durch folgendes Circular eingeladen worden: Die Mitglieder des Reichstages des norddeutschen Bundes beehrt sich der Unterzeichnete, als der an Lebensjahren voraussichtlich Aelteste, zur ersten Plenar-Sitzung im Saale des Reichstages am Montag, den 25. Februar, 11 Uhr Vormittags, ergebenst einzuladen, und als event. Gegenstände der Tagesordnung Constituirung des provisorischen Bureaus und Bestimmnng über die Abtheilungen zu bezeichnen. — Berlin, den 22. Februar 1867. — Der Wirkliche Geheime Rath v. Frankenberg-Ludwigsdorf.

[Eine aus Elberfeld-Barmen eingetroffene Deputation,] welche den Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck noch um Annahme des Wahlmandats für den Wahlkreis Elberfeld-Barmen bitten soll, hat gestern Nachmittag Audienz bei dem Minister-Präsidenten gehabt. Graf Bismarck blieb, wie wir vernehmen, auf der Annahme der Wahl in Jerichow bestehen.

[Erwiederung Reichenspergers.] In der „Köln. und Neuen Preuß. Zeitung" haben „Director und Räthe des R. Justizsenates" gegen das in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. Februar d. J. von mir Gesagte eine Erklärung abdrucken lassen, an deren gereizten und verletzenden Ausdrücken ich einfach vorübergehe, um mit wenigen Worten die Grundlosigkeit der sachlichen Behauptung darzuthun, daß ich die dermalige ostrheinische Justizpflege verunglimpft habe. Zu dem Ende bemerke ich, daß in meinen Aeußerungen überhaupt nur von den mit der Versetzung von Richtern in fremde Rechtsgebiete ohne jede Verschuldung der betreffenden Gerichte nothwendig verbundenen Schädlichkeiten und nirgend von einer Verunglimpfung der jetzigen oder früheren Gerichtsbehörden im Gebiete des Justizsenats die Rede ist. Ich bemerke sodann weiter, daß, wie sich schon aus dem in der Erklärung selbst enthaltenen Citate ergiebt, ich in keiner Weise auf den dermaligen Stand der Rechtspflege in jenem Gerichtsbezirke, sondern nur auf die ältere Zeit vor der Reorganisation hingewiesen habe, indem ich lediglich auf meine vor etwa 20 Jahren in Koblenz, nicht aber auf meine beim hiesigen Ober-Tribunale seit fast 9 Jahren gemachten Erfahrungen Bezug genommen. Sollte dennoch irgend ein Ausdruck meines Vortrages einer möglichen Mißdeutung nicht absolut unzugänglich sein, so wird eine kundige Beurtheilung dies durch den Charakter einer unmittelbar improvisirten Replik vollkommen erklärt finden.

Berlin, 23. Februar 1867. Reichensperger, Ober-Tribunals-Rath.

[Eigenthümlicher Preßproceß.] Nachdem durch richterlichen Spruch dem früheren Redacteur der „Vossischen Zeitung", Ephraim Müller, die Befugniß zum Gewerbebetriebe als Zeitungsverkäufer aberkannt war, übernahm seit dem Sommer vorigen Jahres der Dr. phil. Müller den Verlag bez. Debit dieser Zeitung. Da derselbe hierzu die polizeiliche Concession nicht nachgesucht hatte, so wurde gegen ihn auf Grund des § 1 des Preßgesetzes die Anklage erhoben. Der Mandatar des Angeklagten, Rechtsanwalt Holthoff, machte in dem am Freitag vor dem Polizeirichter angestandenen Termine als Einwand geltend, daß der gedachte Paragraph des Preßgesetzes nicht auf den Verlag der „Vossischen Zeitung" Anwendung finden könne, weil derselbe durch das landesherrliche Privilegium vom 17. Februar 1722 dem Buchhändler Johann Andreas Rüdiger und dessen Erben gegen einen jährlichen Canon von 200 Thlr. gestattet worden sei, und da Angeklagter einen Theil dieses Privilegiums erworben, er einer weiteren Concession nicht bedürfe. Die vorgelegten Grundacten bestätigten die thatsächlichen Behauptungen des Angeklagten und der Polizeirichter sprach daher, dem Antrage der Polizei-Antwaltschaft entgegen, aus den angeführten Gründen und mit Rücksicht darauf das Nichtschuldig aus, weil durch das Preßgesetz jenes Privilegium nicht ausdrücklich aufgehoben worden sei und daher noch heute zu Recht bestehe.

[Bericht der Frankfurter Deputation.] Folgendes ist der Wortlaut des Berichts, den die Frankfurter Deputation über die ihr seitens des Königs gewährte Audienz erstattet hat:

Hochgeehrter Herr Senior!

Heute Früh 10 Uhr hat Se. Maj. der König die Gnade gehabt, die Unterzeichneten als die von der ständigen Bürgerrepräsentation erwählte Deputation zu empfangen und die von uns dargebrachte Petition entgegenzunehmen.

Se. Majestät hat sich sehr gnädig und wohlwollend für unsere Vaterstadt ausgesprochen, und uns beauftragt, die durch uns vertretene Bürgerschaft Frankfurt's Seiner landesväterlichen Huld und Seiner thätigen Fürsorge für das fernere Gedeihen der Stadt zu versichern.

In Betreff der von uns erbetenen Uebernahme der Contribution auf den Staat hat Seine Majestät im Wesentlichen das Folgende geäußert und zwar unmittelbar nach Verlesung der Immediat-Eingabe:

Sie haben gut daran gethan, die Rechtsgründe bei Seite zu lassen. Da Sie ihrer aber doch erwähnt haben, so darf Ich an das Kriegsrecht erinnern, durch welches die Ihrer Stadt auferlegte Contribution vollkommen gerechtfertigt wird. Ich werde veranlassen, daß die leider zu lange verzögerte Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt nach Möglichkeit beschleunigt werde, und werde, Meiner königlichen Pflicht gemäß, für die gründlichste Untersuchung Sorge tragen. Wenn sich nach beendigter Prüfung herausstellen würde, daß die Stadt durch den auf sie fallenden Theil der Schulden allzuschwer belastet werden sollte, so werde Ich zu deren Erleichterung Verfügung treffen.

Wir können beifügen, daß wir von den Herren Ministern und namentlich auch von dem Herrn Ministerpräsidenten sehr freundlich und wohlwollend aufgenommen worden sind und daß allerseits ein lebhaftes Interesse für die Wohlfahrt unserer Stadt zu Tage getreten ist. Es besteht die begründetste Hoffnung, daß nunmehr unsere Stadt einer besseren Zukunft entgegengeht.

Ausführlicheren Bericht behalten wir uns bis zu unserer Rückkehr vor. Wir beabsichtigen unsere hiesige Anwesenheit noch um einige Tage zu verlängern, die wir im Interesse der Stadt gut anwenden zu können überzeugt sind.

In vollkommenster Hochachtung Ew. Hochwohlgeboren ergebenste
gez. Dr. Jucho. Dr. Schlemmer. Alexander Scharff.
Philipp Schmidt-Polex. Julius Chun.

Berlin, den 19. Februar 1867.

= **Berlin**, 24. Febr. [Die Eröffnung des Reichstages. — Der plötzliche Todesfall. — Die Wahlprüfungen.] In der Nähe des Schlosses war heute seit frühem Morgen ein dichtes Menschengewühl, welches bei der Auffahrt des königl. Hofes zur Kapelle sich noch vermehrte. Im weißen Saale war die Versammlung glänzender als je und das Ceremoniell dasselbe wie im Jahre 1861, als der König nach seiner Thronbesteigung den Landtag zum ersten Male eröffnete. Das diplomatische Corps war fast vollzählig, es fehlte nur der erkrankte amerikanische Gesandte. Die Reichstagsmitglieder aller Fractionen waren vertreten und in der Hofloge sah man hinter der Königin und den königl. Prinzessinnen die Prinzen Wilhelm von Baden, Elimar von Oldenburg und Nicolaus von Nassau. Prinz Friedrich Carl stand nicht zur Linken des Thrones, sondern inmitten der Versammlung der Reichstagsmitglieder. Leider ereignete sich während des feierlichen Actes ein trauriger Zwischenfall. In einer der Zuschauertribünen wurde ein ältlicher Herr tödtlich vom Schlage getroffen. Der Leibarzt Sr. M. des Königs Dr. Lauer wurde herbeigerufen, machte alle möglichen Wiederbelebungsversuche, jedoch blieben dieselben ohne Erfolg; man trug eine Leiche aus dem Saale und ermittelte später, daß der Verstorbene ein Kanzleirath a. D. Rieß ist; der Tod erfolgte wahrscheinlich am Gehirnschlage. Niemand als die nächsten Umsitzenden bemerkten den Unfall. — Gestern und heute tagten Versammlungen der liberalen Reichstagsmitglieder. Es ist als sicher anzusehen, daß die Scheidungen einer Linken (Waldeck-Duncker, Berlin), (Schulze-Delitzsch) und einer nationalliberalen Fraction auch im Reichstage sich wiederholen; die Zahl der letztern dürfte sich auf 70—80 belaufen. Vorläufig hat man sich in diesen Versammlungen mit der Geschäftsordnung für das Plenum beschäftigt. Lasker hat einen Entwurf vorgelegt, über welchen man sich heute Abend schlüssig machen will und der in vielen Beziehungen von der des Abgeordnetenhauses abweicht. Letztere wird man wohl bis zur Constituirung des Hauses beibehalten. Auch die Conservativen bereiten einen Geschäftsordnungs-Entwurf vor, den der Graf Eulenburg einbringen will. — Bei den Wahlprüfungen geht man u. A. mit der Absicht um, die sämmtlichen Militärwahlen für ungiltig erklären zu lassen, da nach dem Wahlgesetz kein unmittelbarer Staatsbeamter Wahlvorsteher sein darf und die Wahlvorstände aus Militärs zusammengesetzt waren.

Hannover, 22. Februar. [Gegen die Provinzial-Landschaften.] Die Regierung hat jetzt den ersten Streich gegen die verrottete Institution der Provinziallandschaften geführt, indem sie das Präsentationsrecht dieser Corporationen für das Celler Oberappellationsgericht aufgehoben hat. Einsichtige Juristen des Landes werden diese Maßregel von Grund aus billigen, wenn sie sich erinnern, wie das Präsentationsrecht der Landschaften benutzt wurde, um den adeligen Vettern eine Versorgung zu verschaffen. Nachdem der Oberappellationsgerichtsrath v. Lenthe wegen eines in der „Kreuzzeitung" veröffentlichten insolenten Schreibens in den wohlverdienten Ruhestand versetzt

worden, wäre die Kalenberger Landschaft an der Reihe gewesen, einen neuen Oberappellationsgerichtsrath zu präsentiren. Nach der bisherigen Ordnung stand für diesmal der dritten Curie (Bauerncurie) das Recht der Präsentation zu und man beabsichtigte, den Obergerichtsrath Planck zu präsentiren, eine Wahl freilich, wie sie nicht besser hätte getroffen werden können. Die betreffende Verordnung verfügt außerdem, daß Justizbeamte und Anwälte aus den alten Provinzen in die neuen Provinzenstellen versetzt werden können und ebenso wird die Versetzung von Justizbeamten von der einen neuen Provinz in die andere neue Provinz zugelassen. (Magd. Z.)

Dresden, 22. Februar. [Die Wahl-Resultate. — Ausweisungen.] Nachdem auch Stephani in Leipzig den beiden Gegenparteien unterlegen ist, ist das Resultat der Wahlen im Königreich Sachsen der durchgängige Triumph des sächsischen Wahlcomite's, dessen Candidaten man füglich als die der Regierung bezeichnen kann, und der großdeutschen Volkspartei gegen die National-Liberalen oder Freisinnig-Deutschen. Die Volkspartei hat in den Städten und Fabrikorten den Ausschlag gegeben, die Regierungspartei durchschnittlich auf dem Lande. Es haben von sämmtlichen ca. 303,000 Stimmen 155,757 conservativ gewählt, 136,000 theils liberal, theils großdeutsch, 10,000 im Lassalle'schen Sinne. Unter den Wahlbezirken ragt Bautzen als der conservativste Ort hervor (13,766 gegen 822 Stimmen), Chemnitz als der am meisten demokratische (10,082 gegen 1805 Stimmen), nach ihm Zwickau u. s. w. Die Lassalleaner waren am stärksten vertreten in Freiberg, wo sie mit 3078 Stimmen dem Regierungs-Candidaten Sachße unterlagen, und in Chemnitz, wo sie mit 2586 Stimmen von der großdeutschen Demokratie geschlagen wurden. Bei dem Einfluß der Regierung auf die conservativen Deputirten (worunter man in Sachsen die Anhänger der reactivirten Stände versteht, während in Bezug auf die deutsche Frage eigentlich kein großer Unterschied zwischen ihnen und der Volkspartei ist) und bei der in der jüngsten Zeit so scharf hervortretenden entente cordiale zwischen der sächsischen und preußischen Regierung darf letztere vielleicht auf die Unterstützung der sächsischen Conservativen im Parlamente rechnen. Dieser entente hat übrigens Preußen nicht blos auf dem Gebiete der hohen Politik schon weitgehende Zugeständnisse gemacht, insbesondere, was die Selbstständigkeit der sächsischen Armee betrifft, auch bis in sehr untergeordnete Sphären herunter beutet Sachsen das gute Einvernehmen aus, um sich Satisfaction zu verschaffen. Bekanntlich waren während der Occupation und später die Beziehungen des preußischen Civil-Commissariats und Militärgouvernements zur „Const. Ztg." wegen deren nationalen und preußischen Politik ziemlich intim geworden. Seit der Rückkehr der Herren v. Friesen und Fabrice aus Berlin ist das Verhältniß kälter geworden und es fehlt nicht an den Symptomen eines bevorstehenden Bruches. Ueber verschiedenen hiesigen Correspondenten preußischer Zeitungen, die im vorigen Sommer und nachher im Sinne des preußischen Gouvernements, d. h. gegen die preußenfeindliche Stimmung in Sachsen geschrieben, hängt das Damoklesschwert der Ausweisung. Da für eine solche Maßregel kein gesetzlicher Grund vorliegt, so ist von hier aus erst in Berlin sondirt worden, ob ein solches willkürliches Vorgehen diplomatische Verwickelungen veranlassen könnte. Bis jetzt liegt die Sache so, daß die Correspondenten auf nicht ganz privatem Wege von Berlin aus avertirt worden sind, was ihnen bevorsteht. (N. Z.)

Darmstadt, 21. Februar. [Berichtigung.] In einer Zuschrift an das „Fr. J." stellt der Ober-Appellationsrath Nöllner die Nachricht, daß bei ihm eine Haussuchung (zur Ermittelung des Verfassers eines Artikels der Zeitschrift „Unsere Zeit") stattgefunden habe, direct in Abrede und schreibt: „Ich habe nicht nur keinen Theil an jenen Aufsätzen, sondern mißbillige auch alle anonymen persönlichen Kritiken und habe zu solchen Kritiken niemals meine literarische Feder verwendet."

Offenbach, 21. Februar. [Gegen die deutsch-katholischen Prediger] Kerbler in Offenbach, Flos in Frankfurt und gegen den Vorstand des freireligiösen Vereins in Mühlheim a. M. ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet wegen der in Mühlheim am 23. Dezember v. J. stattgefundenen Einweihungsfeierlichkeit der dortigen freireligiösen Halle. Gegen Prediger Kerbler soll, wie das „D. S." berichtet, das bischöfliche Ordinariat zu Mainz außerdem eine Anklage auf Herabwürdigung der Religion erhoben haben. (Rh. H.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Senden-Bibran, Port.-Fähnr. vom Jäger-Bat. Nr. 10, in das 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8 versetzt. Gfrörer v. Ehrenberg, Port.-Fähnr. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zum Sec.-Lieut., Ryll, Unteroff. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, Dechend, Unteroff. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zu Port.-Fähnrs. befördert. Gobbin, Sec.-Lt. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, zum Pr.-Lt., Eltester, Klopsch, Unteroffs. von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs., Arretz, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zum Major, v. Wissell, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Schalscha, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Daum, Unteroff. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, Köbnhorn, Unteroff. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, v. Sprenger, Unteroff. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, v. Ziegler-Klipphausen, Frhr. v. Seherr-Thoß, v. Lieres u. Wilkau, Unteroffs. vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, zu Port.-Fähnrs., Gr. v. d. Recke-Volmerstein, Gr. v. Pückler, Gefr. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, zu überz. Port.-Fähnrs. befördert. Heydenreich, Pr.-Lt. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, von dem Commando als Adjut. der 2. Div. entbunden. v. Tschudi, Oberst, aggr. dem 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31, ein Patent seiner Charge nach seiner früheren Stabsoffizier-Anciennetät verliehen. v. Goetzen, Oberst-Lt. vom 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, unter Aggregirung bei dem Regt. zur Führung des 1. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 13 (für den erkrankten Commandeur) commandirt.

Bei der Landwehr. v. Tieschowitz, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. (Breslau) 1. Garde-Gren.-Landw.-Regts., zum Pr.-Lt. befördert. Keyser, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, in das 1. Bataill. (Danzig) 4. Ostpreuß. Regts. Nr. 5 einrangirt. v. Tschirschky u. Bögendorff, Sec.-Lt. vom 1. Aufgebot des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, in das 2. Bat. (Prenzlau) 4. Brandenb. Regts. Nr. 24 einrangirt. Schmidt, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. (Cosel) 2. Oberschles. Regts. Nr. 22, Liebeneiner, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, in das 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Regts. Nr. 7 einrangirt. Rebenstein, Pr.-Lt. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, als Halbinvalide mit Pension und dem bedingten Anspruch auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren 2. Aufg. des 3. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Regts. Nr. 22 übergetreten.

** **Breslau**, 25. Febr. [Kein Raum auf der Journalisten-Tribüne des Reichstages.] Auf unsere an das Bureau des Reichstages gerichtete Bitte, einem unserer Berliner Correspondenten zur Berichterstattung für die „Bresl. Ztg." eine Karte zur Journalisten-Tribüne überweisen zu wollen, haben wir heute folgenden Bescheid erhalten:

„Der geehrten Redaction der „Breslauer Zeitung" theile ich auf das gefällige Gesuch vom 21. d. Mts. hierdurch ergebenst mit, daß bei dem eng bemessenen Raume der Journalisten-Tribüne Wohlderselben eine Karte nicht ertheilt werden kann. Berlin, den 22. Februar 1867.

Geheimer Regierungs-Rath Metzel."

= **Breslau**, 25. Febr. Von der Station Nr. 1 (Rathsthurm) wurde heute Früh der Hauptfeuerwache ein Landfeuer gemeldet. Die hierauf ausgerückte Landspritze kehrte indessen bald zurück, da sich herausstellte, daß das Feuer nicht, wie gemeldet, in Dürrgoy, sondern bedeutend weiter entfernt war. (Wo? haben wir noch nicht erfahren können.)

Breslau, 24. Febr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: von einem Rollwagen eine aus grauen Kaffeesäcken gefertigte Wagenplaue; Ohlauerstr. Nr. 79 ein an der Wand des Hauses befestigt gewesenes Firmenschild aus Blech in Form eines aufgeschlagenen Buches mit der Aufschrift: „Paul Krüger, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter"; Schweidnitzerstraße Nr. 49 ein kupferner Waschkessel; an der Kreuzkirche Nr. 2 zwei Oberhemden, gez. H. K., ein gewöhnliches Manns- und zwei Kinderhemden; Alte Taschenstraße Nr. 18 (Graf Henckel'sches Palais) von den daselbst angebrachten aus Zink bestehenden Wasserabfallröhren zwei Stück derselben von je 4 Fuß Länge; auf der Kleinen Groschengasse einem sechsjährigen, und auf der Tauenzienstraße einem siebenjährigen Mädchen die goldenen Ohrringe; Hummerei Nr. 56 zwei Dutzend kurze Bronce-Uhrketten und über 1 Thlr. baares Geld.

Verloren wurden: fünf Gesindedienstbücher, lautend auf Auguste Harder, Bertha Bernert, Emilie Stimpel, Auguste Ritter und Ernestine Ormst; eine silberne Taschenuhr mit kurzer Bronce-Kette. (Fremdenbl.)

Angekommen: Reichsgraf Carl v. Althann, Standesherr, k. k. Oberst-Lieut., Reichsrath, Kämmerer, Grand von Spanien erster Klasse und Majoratsherr, aus Mittelwalde.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke	Wetter.
Breslau, 23. Febr. 10 U. Ab.	331,69	+3,3	W. 3.	Regen.
24. Febr. 6 U. Mrg.	332,54	+2,6	W. 3.	Bedeckt.
2 U. Nachm.	333,52	+2,4	W. 3.	Regen.
10 U. Abds.	332,57	+0,8	SO. 2.	Schnee u. Regen.
25. Febr. 6 U. Mrg.	329,61	+4,0	W. 2.	Bedeckt.

Breslau, 25. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. — Z. U.-P. 3 F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 24. Februar. **Morgen werden vier Millionen Gulden holländisch-indische Obligationen mit Regierungsgarantie durch Horstmann u. Co. und Gerstenberg ausgegeben. Der Emissionscours ist 89, der Zinsenertrag 5½. Zahlreiche Subscription anticipirt.** (Wolff's T. B.)

Kassel, 23. Februar. Einer officiellen Mittheilung zufolge soll an der Ausführung der Halle-Kasseler Eisenbahn über Groß-Almerode mit Ausmündung der Bahn in Kassel festgehalten werden.

München, 24. Febr. Wie die „Baierische Zeitung" meldet, wurden gestern die Beschlüsse der Stuttgarter Conferenz vom Könige genehmigt. Die betreffenden Ratificationen sind an die königlichen Gesandtschaften zu Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abgesandt worden.

Triest, 24. Februar. Der fällige Lloyddampfer „Austria" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute Nachmittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

London, 24. Febr. Aus New-York vom 23. d., Mittags, wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Das Haus der Repräsentanten hat beschlossen, die Auflage auf Baumwolle vom September d. J. ab aufzuheben.

Paris, 24. Febr. Der heutige „Moniteur" meldet, daß an dem für die Eröffnung der Ausstellung festgesetzten Tage sämmtliche Einrichtungen vollständig beendet sein werden. Der Kaiser hat bei den Besichtigungen der Letzteren seine volle Befriedigung ausgedrückt.

Florenz, 23. Febr. Die vom Senate beschlossene Vertagung des Prozesses gegen den Admiral Persano währt bis zum 27. März. — Es sind Verhandlungen eröffnet worden, um die Präliminarien eines italienisch-österreichischen Handels- und Schifffahrts-Vertrages festzustellen.

Auf dem Posilippo bei Neapel ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen. Es gab Todte und Verwundete.

Petersburg, 23. Februar. Zwischen dem russischen Consul und dem türkischen Gouverneur in Bitlis (asiatische Türkei) waren Mißhelligkeiten entstanden, die durch die Nachgiebigkeit der türkischen Regierung ausgeglichen worden sind.

Petersburg, 24. Februar. In einem Circularschreiben des Gouverneurs der westlichen Provinzen, Grafen Baranow, wird dem Gerüchte widersprochen, daß die Verordnung, wonach die unter Sequester gestellten polnischen Güter verkauft werden müssen, zurückgenommen sei, und hinzugefügt, daß nach Ablauf der Verkaufsfrist am 10. Dezember d. J., sämmtliche unter Sequester befindlichen Güter licitirt werden würden.

[Breslauer Börse vom 25. Februar.] Schluß-Course 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 81⅝ bez. u. Gd. Oesterr. Banknoten 79⅝ bis ⅛ bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 94 Br. Schlesische Pfandbriefe 87½ bez. Oesterr. National-Anleihe 57¾ bez. Freiburger 139¾ bez. u. Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 187¾—88 bez. Wilhelmsbahn 57½—⅝ bez. Oppeln-Tarnowitzer 74½ Gd. Oesterr. Creditbank-Actien 77 bez. Schles. Bank-Verein 116 Br. 1860er Loose 71⅝ Br. Amerikaner 77⅞—½ bez. Warschau-Wiener 65 bez. Minerva 38¼ bez.

Breslau, 25. Februar. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	91—93	87	79—82	Gerste	57—59	54	48—52
do. gelber	89—91	84	78—81	Hafer	33—31	32	30—31
Roggen	67—68	66	64—65	Erbsen	63—63	59	54—57

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	200	190	176	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	180	172	164	
Sommerrübsen	160	150	140	
Dotter	152	142	132	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 16½ Br., ⅓ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 15,000 Qrt. Spiritus

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 23. Februar, Nachm. 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 69, 80, hob sich bis 69, 87½ und schloß in fester Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 87½. Italienische 5proc. Rente 54, 42½. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 418, 75. Credit-Mobilier-Actien 508, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 416, 25. Oesterr. Anl. von 1865 pr. cpt. 33[illegible], 75. 6proc. Ver. St.-Anl. von 1882 (ungestempelt) 83¼.

London, 23. Febr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 90 15/16. 1proc. Spanier 31¼. Sardinier 73. Italien. 5proc. Rente 53⅞. Lombarden 16 11/16. Mexicaner 17¾. 5proc. Russen 90. Neue Russen 88. Silber 60¾. Türkische Anleihe 1865 31 1/16. 6proc. Verein. St.-Anleihe 1882 73 9/16. Schönes Wetter.

London, 24. Februar. Aus Newyork vom 23. d. M. Abends wird pr. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108¾. Goldagio 38½. Bonds 111½. Illinois 116½. Eriebahn 57. Baumwolle 32. Raffinirtes Petroleum 28.

Das Haus der Repräsentanten hat beschlossen, die Auflage auf Baumwolle vom September d. J. ab aufzuheben.

Frankfurt a. M., 23. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stille; österreichische Effecten matt. Schluß-Course. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94⅝. Wiener Wechsel 92⅝. Finnländische Anleihe 83½. Neue 4½% Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pro 1882 77. Oesterr. Bankantheile 710. Oesterr. Credit-Actien 175. Darmst. Bankactien 215. Darmstädter Zettelbank 244½. Meininger Credit-Actien 98. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn Actien —. Oesterr. Elisabetbahn 117½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 158. Hessische Ludwigsbahn 135¼. 5% österreich. Anleihe von 1859 64⅛. 1854er Loose 61½. 1860er Loose 71. 1864er Loose 78⅛. Badische Loose 54⅞. Kurhessische Loose 56. Baiersche Prämienanleihe 102⅞. Oesterr. Nat.-Anl. 55¾. 5% Metalliques 47½. 4½% Metalliques 42¼. Neues steuerfr. Anl. 49¾.

Wien, 23. Febr. [Abend-Börse.] Bei matter Haltung wenig belebt. Credit-Actien 189, 90. Nordbahn 167, 50. 1860er Loose 90, 00. 1864er Loose 83, 80. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 212, 40. Galizier 224, 00. Czernowitzer 185, 50. Napoleonsd'or — —.

Wien, 23. Februar. [Schluß-Course.] 5proc. Metall. 62, 00. National-Anlehen 72, 30. 1860er Loose 90, 00. 1864er Loose 83, 70. Credit-Actien 189, 80. Nordbahn 167, 75. Galizier 224, 00. Böhm. Westbahn 161, 50. Staats-Eisenb.-Actien-Cert. 212, 60. Lombard. Eisenbahn 209, 00. London 128, 10. Paris 51, 00. Hamburg 95, 75. Kassenscheine 189, 50. Napoleonsd'or 10, 24.

Wien, 24. Februar, Mittags. [Privatverkehr.] Creditactien 191, 50. Nordbahn 167, 80. 1860er Loose 90, 20. 1864er Loose 83, 90. Staatsbahn 212, 60. Galizier 224, 50. Steuerfreies Anlehen 63, 15. Angloaustrian Bank 89, —. Napoleonsd'or 10, 22.

Hamburg, 23. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds ruhig, Valuten fest. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. — Schluß-Course: National-Anleihe 56⅛. Oesterreich. Credit-Actien 74. Oesterr. 1860er Loose 70⅛. Mexicaner —. Vereinsbank 109¾. Norddeutsche Bank 119¼. Rheinische 116. Nordbahn 80¼. Altona-Kieler 131. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 84½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 83. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 69¾. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 23. Februar. [Getreidemarkt] flau. **Weizen** auf Termine niedriger. Pr. Februar 5400 Pfd. netto 150 Bancothaler Br., 148 Gld., pr. Frühjahr 138 Br. 137½ Gld. **Roggen** 48pfdger ab Danzig zu 80—81, ab Königsberg zu 79—80 vergebens offerirt. Pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 88 Gld., pr. Frühjahr 84 Br. u. Gld. **Hafer** ohne Kauflust, flau. **Oel** flau, loco 25⅛, pr. Mai 25⅛—25, pr. October 26. **Kaffee** lebhafter; verkauft 1000 Sack Rio, 800 Sack Domingo. **Zink** flau. — Regenwetter.

Liverpool, 23. Februar, Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Träger Markt. Middling Amerikanische 13½, middling Orleans 14, fair Dhollerah 11⅝, good middling fair Dhollerah 11¼, middling Dhollerah 11, Bengal 8⅛, good fair Bengal 8¾, Domra 11¾.

Antwerpen, 23. Febr. **Petroleum**, raff. Type, weiß, matt, 48 Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 23. Februar, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Februar 96, 00, pr. März-April 96, 50, pr. Mai-August 97, 00. **Mehl** pr. Februar 69, 75, pr. März-April 71, 25. Spiritus pr. Februar 60, 50

Berlin, 24. Febr. [Privat-Börsenverkehr.] Geschäftslos. Credit 75¼—½, 1860er Loose 71⅛, Italiener 54¼, Wien kurz 79¼ Br., Amerikaner 77⅜, Lombarden 110¼—110, Franzosen 112.

Berliner Börse vom 23. Februar 1867.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	104⅜ bz.
dito 1850. 52	4	92 bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
dito 1859	4½	100 bz.
dito 1864	4½	100 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121⅝ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79½ bz.
Pommersche	3½	78⅞ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	89½ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
Pommersche	4	92¾ bz.
Posensche	4	91 bz.
Preussische	4	91¼ bz.
Westph. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	93¼ G.
Schlesische	4	93⅜ bz.
Louisd'or 111¼ bz.		Oest.Bk. 79⅜ bz.
Goldkr. 9. 8½ G.		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	49 B
dito Nat.-Anl.	5	57⅜ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	71 à 70¾ bz.
dito dito 64	—	44¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	63½ B.
dito Eisenb.-L.	—	69¾ B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	54½ à ¼ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86¾ G.
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64⅜ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60⅛ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ G.
dito à 300 Fl.	5	91 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55½ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	31½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅜ à ⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	97¾ bz.
dito IV.	4½	96 G.
dito III.v.St.3½g.	3½	78½ G.
Cöln-Minden	4½	99 G.
dito II.	5	102¾ B.
dito	4	87¾ G.
dito III	4	86 G.
dito	4½	95¾ bz.
dito IV.	4	86¼ bz.
dito V.	4	86 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83¼ G.
dito III. Em	4½	90¼ G.
Gal. Ludwigsb.	5	79 B.
Niederschl.-Märk.	4	90⅞ G.
dito conv.	4	91¼ G.
dito III.	4	89½ G.
dito IV.	4½	98¾ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	101 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	88¼ G.
dito D.	4	88¼ G.
dito E.	3½	80 G.
dito F.	4½	95½ B.
dito G.	4½	95⅛ G.
Oest.-Franz.	3	248 bz. u G.
Oest. südl. St.-B.	3	228 bz. u. G.
Rhein. v. St. gar.	4½	97¼ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	95⅜ bz.

Eisenbahn Stamm-Actien

Dividende pro 1864. 1865.

	1864	1865	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	—	—	4	34⅜ bz.
Amsterd.-Rottd.	7 19/20	7¼	4	107¼ bz. u. G.
Berg.-Märkische	7¼	9	4	152¾ G.
Berlin Anhalt.	11⅝	13	4	219½ G.
Berlin-Görlitz.	—	—	4	68½ B.
dito St.-Prior.	—	—	5	98¼ B.
Berlin-Hamburg.	10	9½	4	157¼ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	206¾ bz.
Berlin-Stettin.	7⅝	8	4	135¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64¼ bz. u. B.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	140¼ G.
Cöln-Minden.	15⅝	17⅔	4	144½ bz.
Cosel-Oderberg.	¾	2¼	4	57 bz. u. G.
dito St.-Prior.	—	—	4½	78½ G.
dito dito	—	—	5	85 G.
Galiz. Ludwigsb.	9	5	5	89⅜ etw. bz. u. B.
Ludwigsh. Bexb.	9⅛	10	4	150¼ G.
Magd.-Halberst.	25	15	4	211 bz.
Magd.-Leipzig.	18¾	20	4	255¾ B.
Mainz-Ludwigsh.	7½	8	4	130¾ G.
Mecklenburger.	3½	3	4	79¼ bz. u. G.
Neisse-Brieger.	4⅓	5 5/12	4	101 B.
Niedrschl. Märk.	4	—	4	91 B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	3⅔	4	93 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	4	4	81½ bz.
Oberschl. A.	10	11⅔	3½	187⅜ bz.
dito B.	10	11⅔	3½	161¼ bz.
dito C.	10	11⅔	3½	187⅜ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	112¾ à ¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8	7⅓	5	110¾ à 110 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	74½ G.
Rheinische.	1¼	7	4	117⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	33⅜ bz.
Stargard-Posen.	3⅓	4½	4½	95⅜ G.
Thüringer	8	—	4	133 B.
Warschau-Wien.	7 11/12	8⅓	5	64¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1864	1865	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	159 B.
Braunschw. B.	—	—	4	94 bz.
Bremer Bank.	7 8/10	6⅓	4	116¼ G.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	96½ G.
Geraer Bank	8	7⅝	4	105¾ G.
Gothaer „	7	7½	4	100½ bz. u. G.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	83 G.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	119 B.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	109½ G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	111 G.
Luxemburger B.	4	6	4	82½ B.
Magdeburger B.	5 9/10	5⅓	4	94½ B
Posener Bank	7	6⅓	4	104¼ bz.
Preuss. Bank-A.	10 19/20	10 14/15	4½	153¼ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66 B.
Weimar „	7	6½	4	93½ B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107½ bz.
Coburg Credb.A.	8	8½	4	89 etw. bz.
Darmstädter „	6	6½	4	85⅜ B.
Dessauer „	—	—	—	2⅜ B
Disc. Com.-Anth.	6½	6½	4	102⅞ etw. bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	29 B.
Leipziger „	4	4	4	84⅞ bz.
Meininger „	7¼	7	4	97 bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	22½ B.
Oesterr. Credb.A.	5	4½	5	74¾ bz.
Schl. Bank.-Ver.	6½	7½	4	115¾ G.
Minerva	—	1	5	38¼ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	107 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T	143¾ bz.
dito dito	2 M.	143 bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅝ bz.
dito dito	2 M.	151⅛ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 22½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80⅝ bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	79⅛ bz.
dito	2 M.	78¾ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅝ G.
dito dito	2 M	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.26 bz
Petersburg 100 S.-R.	3 W	89 bz.
dito dito	3 M	88 bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	81¼ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110⅝ bz.

Berlin, 23. Februar. **Roggen** loco 78—79pfd. 54¼—½ Thlr. ab Bahn bez. — **Rüböl** loco 11⅛ Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 16¾ Thlr. bez., pro Febr. und Febr.-März 16⅔—½ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br, April-Mai 16 17/24—⅔—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 16 11/12—⅝ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Juni-Juli 17⅛ Thlr. bez., Juli-Aug. 17 11/24 Thlr. bez.

◆ **Breslau**, 25. Februar. Wind: West. Wetter: veränderlich. Thermometer Früh 5 Grad Wärme. Bei anhaltend matter Stimmung wurden einzelne Getreide-Gattungen billiger erlassen, das Angebot genügte reichlich den schwachen Anforderungen.

Weizen weichend, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 79—93 Sgr., gelber 78—91 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 79—93 Sgr., gelber 78—91 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — **Roggen** schwach preishaltend, pr. 84 Pfd. 64—68 Sgr. — **Gerste** schwach behauptet, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 48—54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — **Hafer** preishaltend, pr. 50 Pfd. 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — **Erbsen** stark offerirt. — **Wicken** preishaltend. — **Oelsaaten** ohne Aenderung. — **Lupinen** schwach beachtet, pr. 50 Pfd. gelbe 40—48 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische **Bohnen** wenig beachtet. — **Schlaglein** fest. — **Rapskuchen** unverändert, 48—50 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.